

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zubauen. Nachdem am 19. Januar der Brückenkopf von Nanesti genommen war, hatte auch hier der Bewegungskrieg sein Ende gefunden. Der Ausbau der Stellungen begegnete aber großen Schwierigkeiten. Die 9. Armee berichtete: „Mit Beginn des Stellungskrieges kam plötzlich der strenge rumänische Winter mit starkem Frost und Schneefall. Die Unterkunft war sehr dürftig, auf dem rechten Flügel des Korps Kraewel (Generalkommando 54) fehlte sie so gut wie ganz. In Verbindung hiermit zeigten sich die Nachwirkungen der großen Anstrengungen der vergangenen Monate, die Stimmung sank, der Gesundheitszustand wurde schlechter. Insbesondere sind etwa 3000 Fälle von Erfrierungen zu beklagen, darunter eine Anzahl Todesfälle, und eine große Zahl von Erkrankungen, die Amputationen nötig machten.“ Namentlich litten die Türken unter der Kälte. An den Niederungsfronten von der Donau bis nördlich von Focsani bot das Land keinerlei Baustoffe. Die Dörfer bestanden aus Lehmhütten. Wald fehlte. Der Nachschub auf den außerordentlich schlechten Wegen war schwierig. So blieb der Ausbau der Stellungen und Unterkünfte an diesem Frontabschnitt besonders stark zurück. Besser war es von Focsani bis zum linken Flügel der Heeresgruppe. Hier hatten die Weinberge Hindernispfähle liefern können; die Weinkeller wurden zu schusssicheren Unterständen ausgebaut. Bereits Ende Januar hatte man mit der Anlage einer zweiten Verteidigungslinie begonnen.

Im allgemeinen war die Belästigung durch die feindliche Artillerie gering. Der in den letzten Januartagen herrschende Schneesturm behinderte die Gefechtstätigkeit aufs äußerste. Aber auch der Stellungsausbau kam zum Stillstand, da alle Kräfte erforderlich waren, um die Gräben schneefrei zu halten.

Anfang Februar einsetzendes milderer Wetter mit Schneetreiben begünstigte regere Tätigkeit feindlicher Aufklärungsabteilungen, die auch über das Eis des Sereth vorstießen. Am 10. Februar hielt die Heeresgruppe eine baldige feindliche Offensive gegen die 9. Armee für möglich, bevor diese den Ausbau ihrer Stellung vollendet habe und einsetzendes Tauwetter feindliche Truppenbewegungen und Nachschub erschwere. Sie trug Sorge für die Bereitstellung von Reserven durch Ausscheidung von Kräften aus der Front. Fliegeraufklärung und Stoßtruppunternehmungen ergaben jedoch keine Veränderungen beim Feinde, die auf nahe bevorstehende Angriffe schließen ließen. Die Abbeförderung von Truppen verzögerte sich aber erheblich durch ungünstige Bahnlage und Eisgang auf der Donau, der Ende Januar die Schifffahrt völlig zum Erliegen brachte. Nach Abgabe von insgesamt etwa fünf Infanterie- und drei Kavallerie-Divisionen ver-